Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 7. Ratibor, den 24. Januar 1827.

Oeffentliche Vorladung.

Nachdem nicht nur der Bau des hiesigen neuen Ober-Landes-Gerichts-Hauses beendiget, sondern auch die Baurechnungen geschlossen worden, so werden alle unbekannten Gläubiger, welche zu diesem Baue Materialien geliefert, oder Arbeiten geleistet haben, hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, bey dem unterzeichneten Ober-Landes-Gericht, spätenst in dem auf den 2. May d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Abgeordneten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Grafen v. d. Schulenburg sich mit ihren diesfälligen Ansprüchen zu melden, widrigen Falls sie dieser Ansprüche an den Fiscus und namentlich an die Bau-Casse für verlustig erklärt, und blos an die Person desjenigen, mit welchem sie contrahirt hatten, werden verwiesen werden.

Ratibor, den 13. Januar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Kuhn.

Gleichnisse.

Frey, nach Shakspeare.

Nein! Meiner Herrin Augen
Sind nicht der Sonne gleich,
Die Lippen nicht an Röthe,
Wie die Corallen reich.

Ist nicht der Schnee noch weißer,
Als Ihre Brust? — O ja! —
Nicht goldne Ringellocken,
Nur blondes Haar ist da.

Nicht Rosen, weiß und purpurn,
Trägt auf den Wangen Sie.
Den Wohlgeruch der Blumen
Erreicht Ihr Odem nie.

Ihr Huldgespräch, Ihr Singen
Fühl' ich im Herzen glüh'n;
Allein die Tonkunst wahrlich!
Hat süß're Melodie'n.

Kein zauberliches Schweben
Thut mir die Göttin kund.
Wenn meine Herrin wandelt,
Betritt sie fest den Grund.

Und doch — bey Gott im Himmel! —
Ist schöner Sie vielleicht,
Als Jede, die Ihr, Dichter!
Belügt und falsch vergleicht.

Fr. Haug.

Ein Paar Worte über die Italienischen Strohhüte.

Der Italienischen Strohhüte giebt es zwey Gattungen: Venetianische und Florentinische. Die letzteren sind die festesten und besten, und daher auch die theuersten; erstere sind aber beliebter. Die am meisten in Ruf stehenden kommen aus den sieben Communen (setti communi); man fertigt dort jährlich für den Werth von 3,600,000 Venetianische Livres. Der ganze Landstrich jener Setti communi enthält vier deutsche Quadrat-Meilen und hat 10000 Einwohner; die Gemeinden Lusiano und Giacomo aber zeichnen sich am meisten aus; dort wächst auch das beste Stroh. Eine Garbe davon kostet roh 8 Franken. Zuerst werden Decken davon geflochten und diese Geflechte bekommen dann die Hut-Fabrickanten, welche daraus die Hüte formen. Madam Wells, die vom Londoner Gewerbe-Verein einen Patent-Preis erhalten hat, flicht die ihrigen von poa pratensis, einer Grasart, die in den Wiesengründen von Süd-Deutschland wächst. Die Hüte sind eben so schön, nur lange nicht so dauerhaft; sie müssen auch erst gebleicht werden, was mit kochendem Wasser geschieht. — Auf Antrag des Gewerbe-Verein in Berlin hat Herr Weber Saamen von den Italienischen Strohpflanzen kommen lassen, und wird versuchen, jenes Gewächs in Preußen einheimisch zu machen. Es soll das triticum aesticum seyn, das, in mageren Boden gesäet, einen dünneren Halm giebt. (Corsaire)

Er hatte Recht.

Nach dem 7jährigen Kriege wurde in den königlich-preußischen Ländern die fremde Regie eingeführt. Auf Contrebande stand die schwerste Strafe; Haussuchungen wurden angestellt, auf Gefundenes Geld- und

Gefängnißstrafe verfügt, und der Entdecker erhielt den dritten Theil des Strafgeldes zur Belohnung. — Ein Kaufmann in Halberstadt, der im Gewissen sich rein fühlte, hatte folgende Sitte bey sich eingeführt. Kamen Visitatoren zu ihm (man nannte sie damals Rats-de-Cave, Keller-Ratten), so empfing er sie in der Hausthür mit vieler Höflichkeit, hielt sie aber bey dem Eintreten auf. „Meine Herren", sprach er, „Sie suchen hier nach Contrebande; ich erkenne Ihr Recht und meine Pflicht. Ich habe keine im Hause; Sie haben vielleicht welche in Ihren Taschen; ehe ich Ihnen gestatten darf, mein Haus durchzusuchen, müssen Sie mir gestatten, Ihre Taschen zu visitiren. Nicht wahr, wir sind beyderseitig ehrliche, aber auch vorsichtige Leute? Oder haben Sie meine Person in Verdacht, so müssen Sie mir auch dasselbe gegen Ihre Personen erlauben? Sie hoffen, hier Contrebande zu finden; ich fürchte, Sie bringen welche mit, schieben sie in einen Winkel und geben sie für Gefundenes aus. Nichts für ungut! Erst die Taschen, dann das Haus!"

Chastel.

Bekanntmachung.

Da sich in dem am 23. October v. J. angestandenen Biethungs-Termine kein annehmlicher Käufer zu der sub Nro. 4 zu Lichinia gelegenen auf 647 rtlr. geschätzten Bauerstelle gefunden hat, so wird die Subhastation derselben fortgesetzt und ein neuer Termin

auf den 26. Februar 1827

in der Gerichts-Kanzley zu Schlawentzitz anberaumt, zu welchem Zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Der Zuschlag soll an den Bestbiethenden, sofern nicht gesetzliche Hinderniße eine Ausnahme nöthig machen, bald nach dem Termine erfolgen.

Birawa den 13. Januar 1827.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Slawentzitz.

Fuchs.

Anzeige.

Am 6. d. M. ist zwischen Birawa und Libischau eine glänzend-schwarze Vorstehhündin von mittler Größe mit weißer Brust und Kehlstreifen und nicht allzustark behangen, verloren worden. Sie hört auf den Ruf: Peccassine und ist besonders daran kennbar, daß sie auf dem linken Vorderblatte, ein kleines Büschchen struppiger Haare hat, das durch Verbrühen entstanden ist.

Außer den Fütterungs- und Absendungskosten ist der Eigenthümer, wenn es für den Finder angemessen seyn sollte, gern erböthig 1 Thaler zu bewilligen.

Pniow bei Peiskretscham d. 18. Jan. 1827.

Altrock,
Forst-Controlleur.

Offener Dienst.

Ein unverheiratheter, mit gültigen Zeugnissen seiner Rechtlichkeit versehener, Bedienter, welcher die Bedienung gehörig versteht, findet vom April d. J. ab ein Unterkommen in Pniow bey Preiskretscham und kann sich dort auf dem Schlosse melden. Derselbe muß deutsch und polnisch sprechen.

Maskenball-Anzeige.

Sonntags den 4. Februar wird Unterzeichneter die Ehre haben, einen Maskenball zu veranstalten, zu dessen recht zahlreichen Besuch, derselbe so gehorsamst als ganz ergebenst einladet und damit die Versicherung verbindet: Alles was nur möglicherweise in seinen Kräften steht, aufzubiethen, um durch die zu treffenden Arrangements, die Zufriedenheit der hohen und hochverehrtesten Anwesenden zu verdienen.

Der Eintritts-Preis für die Person 10 sg.
Der Anfang halb 7 Uhr Abends.
Ratibor den 29. Dec. 1826.

Joh. Lor. Jaschke.

Masken-Anzüge zu verleihen.

Zu dem von dem Gastwirth Herrn Jaschke in Ratibor am 4ten Februar daselbst zu veranstaltenden Maskenballe, empfiehlt sich Unterzeichneter einem hochzuverehrenden Publico ganz gehorsamst und ganz ergebenst: mit einer zahlreichen Sammlung, sowohl verschiedenartiger, sehr anständigen

Charakter-Masken, als Dominos und mehrerer Gattungen von Larven,

zur hochgeneigten beliebigen Auswahl und Benutzung für diesen Ball, unter sehr billigen Bedingungen.

Zur mehreren Bequemlichkeit, hinsichtlich der zu treffenden Auswahl der Masken-Anzüge, werde ich 2 bis 3 Tage früher in Ratibor eintreffen.

Mein Quartier habe ich beym Herrn Jaschke.

Gleiwitz den 9. Januar 1827.

D. L. Blumenreich.

Anzeige.

Ein unverheiratheter Wirthschaftsschreiber, welcher Zeugnisse seiner guten Aufführung vorzeiget, kann als titular Verwalter in Silberkopf, vom 1. April a. c. Anstellung erhalten.

Anzeige.

Ganz schöne vollsaftige Citronen verkaufe von heute an für 1 ½ sgr. das Stück, so wie auch ganz frische Holländ. Fett-Heringe für denselben Preis.

Ratibor den 20. Januar 1827.

J. C. Klause.

Besten Moutarde de Maille, ächt Englischen Wein-Mostrich in Krausen, feinsten weißen u. braunen Perl-Sago, empfing so eben, und offerirt zu billigsten Preisen

F. L. Schwiertschena
am neuen Thor.

Essig-Verkauf.

Um den häufig bey mir eingehenden Fragen zu begegnen zeige hiermit ergebenst an, daß in meiner Fabricke fortwährend ganz klarer Essig von bester Qualität zu den höchst billigen Preisen von 5 ⅓ rtl. pro Orthof, 1 ⅔ rtl. pro Eimer (48 pr. Qt.) und 1 sgr. 8 pf. pro pr. Qt. zu haben ist, und empfehle denselben allen Kaufleuten, Apothekern, Färbern, Gastwirthen, Stadt- und Garküchen, und allen Haushaltungen zu geneigter Abnahme.

Rheinschdorf bey Cosel d. 17. Jan. 1827.

H. Wünsche.

Anzeige.

Vom 1. April dieses Jahres ab, ist in meinem auf der Langengasse belegenen Hause zwey Treppen hoch vorn heraus eine Stube nebst Alkoven und Boden auch Holzkammer zu vermiethen.

Ratibor den 19. Januar 1827.

F. A. Bugdoll.